

ANSBACH



Kaspar-Hauser- Festspiele 2016

31. Juli - 7. August

STADT
ANSBACH

Vorwort

„Weil ich noch nicht lange in der Welt bin.“ Mit dieser Antwort bat Kaspar Hauser seine Mitmenschen um Nachsicht bezüglich seiner „Defizite“ und Unzulänglichkeiten.

Der heutige Mensch aber ist bereits schon eine geraume Zeit in der Welt! Und so stellen sich maßgebliche Fragen bezüglich seiner „Defizite“, seiner Unzulänglichkeiten. Bei allem Schönen, Edlen und Erhabenen, das der Mensch hervorgebracht hat, ist die Diskrepanz zu dem, was er noch nicht gelernt hat, immer schreiender! Wen müssten wir diesbezüglich um Nachsicht bitten?

Kaspar Hauser, der sich Errungenschaften aus Jahrtausenden der Menschheitsentwicklung wie im Zeitraffer anzueignen hatte, kann uns Lehrer sein auf dem Weg, der zu werden, der wir sind.

Die zehnten Kaspar-Hauser-Festspiele widmen sich im Besonderen den vier großen Themenfeldern, die bei Kaspar Hauser exemplarisch und in hoher Potenzierung in Erscheinung treten:

dem Politisch-Historischen, dem Psychologischen,
dem Pädagogischen, dem Philosophischen.

Das Politisch-Historische, und somit der so äußerst komplexe Kriminalfall, wird Gegenstand eines zur Uraufführung gelangenden Theaterstücks sein. Hierbei werden Themen zur Bearbeitung kommen, die in bisherigen Kaspar-Hauser-Stücken wohl noch nie Erwähnung gefunden haben.

Das Psychologisch-Pädagogische aber wird das große Schwerpunktthema ausmachen, da in diesem Themenfeld die unmittelbar größte Notwendigkeit herrscht.

Das Philosophische schlussendlich wird die Frage nach des Menschen wahrer Identität aufwerfen, wofür Kaspar Hauser beispielhaft steht. Oder in anderen Worten:

*In Kaspar Hauser zeigt sich die Frage
nach der Identität des Menschen*

*In Kaspar Hauser zeigt sich die in
Frage gestellte Identität des Menschen*

Intendant Eckart Böhmer rief 1998 gemeinsam mit der Stadt Ansbach die alle zwei Jahre stattfindenden Kaspar-Hauser-Festspiele ins Leben. Deren Ziel ist es, das umfassende Ereignis in und um Kaspar Hauser zu erkennen und anzuerkennen, um ihn somit in die ihm gebührende Weite zu stellen.

Eröffnung

Sonntag, 31. Juli, 11.30 Uhr
Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt frei

„Kaspar Hauser als ein Urbild des modernen Menschen“

In den Epochen der Menschheitsgeschichte finden sich Mythen, die urbildhaft die Qualitäten der jeweiligen Zeit zum Ausdruck bringen. Einer der prägnantesten Mythen dieser unserer Zeit wurde der Faustmythos, in dem sich der Pakt des strebenden Menschen mit ganz anders gearteten Kräften manifestiert. Doch im Fortschreiten der Entwicklung tut sich bereits ein neues



Urbild auf, das bis in weite Zeiträume hinein ausstrahlen wird: Kaspar Hauser. Bereits 1924 schrieb die fränkische Schriftstellerin Sophie Hoehstetter in ihrem Werk *Das Kind von Europa*: „Sein Schicksal hat ein Echo erweckt, wie es sonst nur die Wirkung eines erlauchten Geistes vermag. Die Jahrzehnte gingen und Kaspar Hauser blieb unvergessen und umdacht bis heute. Denn sein Schicksal war ein allertiefstes: das der leidenden, in der Welt verlorenen Seele.“

Inzwischen dürfen wir sagen, dass die Jahrhunderte gingen, die in der Welt verlorene Seele des Menschen aber wird, trotz allem Fortschritt, zu einer immer größeren Wunde.

Nach den offiziellen Begrüßungsworten durch Vertreter der Stadt Ansbach wird Eckart Böhmer sich dem Urbild Kaspar Hauser nähern, um die in ihm gegebene, weitreichende Dimension aufzuzeigen.

Umrahmt wird die Eröffnung durch das Klavierspiel von Dieter Köhnelein, einem der führenden deutschen Jazzpianisten.

Theater

Sonntag, 31. Juli, 20 Uhr, Uraufführung

Mittwoch, 3. August, 20 Uhr

Freitag, 5. August, 20 Uhr

Theater Ansbach

1. Kategorie: 23.- Euro / ermäßigt 10.- Euro

2. Kategorie: 20.- Euro / ermäßigt 10.- Euro

3. Kategorie: 16.- Euro / ermäßigt 10.- Euro

4. Kategorie: 12.- Euro / ermäßigt 10.- Euro

„Tote wissen mehr“

Tat/Ort/Ansbach

Ein Kriminalstück von Eckart Böhmer

Im Ansbacher Hofgarten, in unmittelbarer Nähe zum THEATER ANSBACH, überreicht der Mörder an Kaspar Hauser einen violettfarbenen Beutel. Darin vermutet Kaspar Hauser die Klärung seiner Identität, so wie es ihm versprochen worden war. Doch anstelle des Namens der Mutter erfährt er einen brachialen Dolchstoß, an dessen Folgen er drei Tage darauf sterben wird. In dem Beutel befindet sich ein Zettel, dessen erste Sätze lauten: „Hauser wird es euch ganz genau erzählen können, wie ich aussehe und woher ich bin. Dem Hauser die Mühe zu ersparen, will ich es euch selber sagen, woher ich komme...“ Da bei der Wucht des Attentats nicht damit gerechnet werden konnte, dass Hauser überhaupt noch eine Zeit lang leben würde, geschweige denn des Sprechens fähig wäre, liegt eine bössartige Häme in diesen Zeilen vor. Der Tote soll gewissermaßen das Rätsel um seinen Mörder selber lösen! Ja, wie viele Morde würden Klärung finden, so das Opfer sprechen könnte! Oder kann es das?

Anselm Ritter von Feuerbach, der große Jurist und Mentor Kaspar Hausers, nennt den Fall Kaspar Hauser „den allermerkwürdigsten aller merkwürdigen Kriminalprozesse, dergleichen in Jahrtausenden vielleicht noch nicht ein einziges Mal vorgekommen.“ Und dies schreibt er bereits drei Jahre vor der Ermordung Kaspar Hausers!

Die Komplexität des Verbrechens an Kaspar Hauser liegt zum einen in der Tatsache, dass unterschiedliche Verbrecherkreise gegeben waren, die aus unterschiedlichen Motiven gehandelt haben. Und zum anderen daran, dass das Verbrechen an Kaspar Hauser nicht mit seiner Ermor-

dung zu einem Ende kam, sondern über die Zeiten in verschiedenster Weise andauern sollte.

Und hier setzt das Theaterstück an. Wie in einem Gang durch die Zeiten nähern wir uns der Ermordung des „Kindes von Europa“, um es dann wieder, bis tief in unsere heutige Zeit hinein, zu begleiten in all den Anfeindungen, Verleumdungen und Diskreditierungen, die einem postumen Rufmord gleichen.

Warum aber geschieht all das? Warum kommen die Gegenkräfte nicht zur Ruhe?

Dies wiederum liegt im Wesen des Ermordeten!

Im Sinne des Literaten Jakob Wassermann, der bezüglich Kaspar Hauser treffend sagt: „Er wird so mächtig im Tode sein, als er ohnmächtig im Leben war.“

Inszenierung: Paul Sonderegger

Bühne und Kostüme: Roy Spahn

Es spielt das Ensemble des THEATER ANSBACH

Um 19.30 Uhr findet an den drei Aufführungsterminen eine kurze Stückeinführung im Foyer des Theaters statt.

Eine Produktion des THEATER ANSBACH

(Am Sonntag, den 31. Juli um 10.30 Uhr, findet während des Gottesdienstes in der St. Gumbertus-Kirche eine Bezugnahme zu Kaspar Hauser statt. In dieser Gemeinde war Pfarrer Heinrich Fuhrman tätig, der Kaspar Hauser konfirmierte.)



Vorträge

Sonntag, 31. Juli, 15.30 Uhr
Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 10.- / ermäßigt 8.- Euro

„Kaspar Hauser angesichts der Zeichen der Zeit“

Referent: Eckart Böhmer

Bezugnehmend auf die Rede zur Eröffnung der Festspiele, wird der Vortrag wesentliche Aspekte der heutigen und künftigen Kultur aufzeigen, die mit Kaspar Hauser, als ein an Bedeutung rasant zunehmendes Urbild, in tiefer Verbindung stehen. Es werden einige, bereits heute wesentliche und in Zukunft an Brisanz noch zu wachsende Fragen besprochen, wie beispielsweise:

- Die Identitätsfrage des Menschen
- Die zunehmende Heimatlosigkeit des Menschen
- Die Freiheitsberaubung des Menschen
- Die Isolation des Menschen bei immer weiter abnehmender sozialer Kompetenz
- Der Empathie-Verlust
- Die Macht der Lüge in der Welt
- Der Sprachzerfall

Doch das Urbild Kaspar Hauser steht nicht nur exemplarisch für die Gefahr, sondern auch für das aus der Gefahr herausführende, gemäß des Verses von Friedrich Hölderlin:

Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.



Montag, 1. August, 20 Uhr
Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 10.- / ermäßigt 8.- Euro

„Vom Menschenrätsel“

nach 100 Jahren:
Rudolf Steiners Schrift
vom Juli 1916 und
Kaspar Hauser

Referent: Peter Selg

Auf dem Grabstein des Kindes von Europa steht geschrieben, er sei das Rätsel seiner Zeit. Doch mittlerweile darf gesagt

sein, dass Kaspar Hauser weit mehr ist als dies. Er kann gesehen werden als ein Urbild des modernen Menschen schlechthin, der nach seiner Identität fragt, nach seinem Woher und Wohin. Etwa einhundert Jahre nach dem Beginn der Einkerkerung Kaspar Hausers verfasst Rudolf Steiner sein wichtiges Werk, in dem er sich dem Weltbild des Deutschen Idealismus widmet, insbesondere dem Denken von Fichte, Schelling und Hegel. Und es war just diese Zeit- und Geistqualität, in die Kaspar Hauser hinein geboren war. Nun sind weitere einhundert Jahre vergangen und das „Menschenrätsel“ will mehr denn je ins Bewusstsein gehoben werden.

Prof. Dr. med. Peter Selg ist Leiter des Ita Wegman Instituts für anthroposophische Grundlagenforschung in Arlesheim (Schweiz) und lehrt medizinische Anthropologie und Ethik in Witten-Herdecke und Alfter. Er veröffentlichte viele Studien zum Werk Rudolf Steiners, aber auch Arbeiten zu Friedrich Hölderlin, Friedrich Schiller, Paul Celan, Nelly Sachs, Franz Kafka, Rainer Maria Rilke und anderen.



Dienstag, 2. August, 20 Uhr
Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 10.- / ermäßigt 8.- Euro

„Das Verbrechen am Seelenleben und der Kampf um den Geist heute“

Referent: Richard Steel

Bei all den Fragen des Lernens heute, in einer Zeit der geraubten Kindheit, stellt sich stärker denn je die eigentliche Frage hinter dem reifenden jungen Menschen: Wer bin ich wirklich? Ein Genprodukt, das leider noch nicht perfekt programmiert wurde? Eine Behinderung des Wirtschaftswachstums, die früh aus dem Weg muss, damit beide Eltern ordentlich arbeiten können? Doch dann womöglich selbst arbeitslos wird und im letzten Drittel des Lebens zu einer Altlast zu degradieren droht? Werden wir eines Tages zugeben müssen, dass immer mehr Reichtum für immer weniger Menschen nicht der Sinn sein kann?

Der Heilpädagoge und Camphill-Gründer Karl König sprach von Kaspar Hauser als den „Schutzpatron“ der Menschen mit Behinderung, die uns zeigen wollen, was Menschheit wirklich ist. Immer mehr Menschen sind heimatlos, vergangenheitslos, haben die Kindheit gestohlen bekommen, immer mehr Kinder haben besonderen Bedarf. Die Schar derer, die uns etwas über das Menschsein lehren wollen, wächst. Hören wir sie? Wie träge ist das Herz?

Richard Steel, geboren in Oxford, ist Leiter des Karl König Instituts, das sich dem Werk und Wirken des Arztes und Begründers der weltweiten Camphill Bewegung widmet. Zudem ist er Herausgeber der Karl König Werkausgabe. Seit November 2014 ist er am Aufbau einer Camphill Lebensgemeinschaft mit älter werdenden Menschen in New York State beteiligt.

Donnerstag, 4. August, 20 Uhr
Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 10.- / ermäßigt 8.- Euro

„Wenn das Unfassbare geschieht – Der Fall Kaspar Hauser und die Notfallpädagogik“

Referent: Bernd Ruf

Das Unfassbare geschieht jeden Tag. Täglich werden Kinder traumatisiert. Sie erleiden Gewalt, Folter, Missbrauch, Vertreibung und vieles mehr. Um ihre traumatischen Erfahrungen korrigieren zu können, benötigen sie verlässliche Beziehungen, sichere Orte und notfallpädagogische Konzepte. Auch Kaspar Hauser wurde traumatisiert, sein Schicksal ist heutiges Zivilisationsschicksal vieler Kinder.

Bernd Ruf, geboren 1954, Waldorf-, Sonder- und Notfallpädagoge, Schulleiter am Parzival-Zentrum Karlsruhe, Leiter der Ambulanz für Notfallpädagogik in Karlsruhe, Geschäftsführender Vorstand der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners, Einsatzleiter von über 50 Notfallpädagogischen Kriseninterventionen in Kriegs- und Katastrophengebieten, Autor, international aktiv mit Vortrags- und Seminarartätigkeit.



Samstag, 6. August, 11 Uhr
Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 10.- / ermäßigt 8.- Euro

„Der Kampf gegen die Kindheitskräfte“

Kaspar Hausers Gefangenschaft im Zwischenreich als Urbild für die Irrwege des Erziehungswesens unserer Zeit

Referent: Peter Guttenhöfer

Geheimnisvolle dunkle Machenschaften zwangen das Kind, das später Kaspar Hauser genannt wurde, in ein „Zwischenreich“ zwischen Leben und Tod, wo seine Entwicklungskräfte ersticken sollten. Das gelang nicht. Es ereignete sich ein Wunder, und nicht ein Idiot, sondern ein Genie trat aus dem Kerker hervor.

Blicken wir heute auf das, was in aller Welt „Schule“ genannt wird, erhalten wir Eindrücke, die uns an jene Verbannung des Genies in das Zwischenreich gemahnen.

Darüber soll gesprochen werden: Gehört es zu dem Wunder „Kaspar Hauser“, dass sein Schicksal uns das Urbild liefert, durch das uns die Augen geöffnet werden für das verborgene Genie in jedem Kind und für das, was heute den Kindern und dem ganzen Kindheitswesen auf Erden angetan wird?

Dr. phil. Peter Guttenhöfer, 35 Jahre Oberstufenlehrer an der Freien Waldorfschule Kassel für Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte; Mitbegründer des Lehrerseminars für Waldorfpädagogik Kassel; 12 Jahre lang Lehrbeauftragter an der Universität Kassel, weltweit tätig in Lehrerbildung und Schulberatung, Autor zahlreicher Veröffentlichungen.



Samstag, 6. August, 14 Uhr
Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz
(Die Eintrittskarte des Vormittagvortrages
berechtigt zum freien Eintritt, ansonsten 5.- Euro Eintritt)

Vertiefung des Vortrages und Gespräch
„Der Kampf gegen die Kindheitskräfte“

Referent: Peter Guttenhöfer

Samstag, 6. August, 17 Uhr
Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 10.- / ermäßigt 8.- Euro

„Der Selbstberufene: Das Rätsel um die Gestalt des Zarensohnes Demetrius und die europäische Aufgabe“

Referent: Markus Osterrieder

Vielfältig mit dem Schicksal Kaspar Hausers verknüpft ist die Gestalt des jungen Mannes, der sich 1604 als Sohn und Thronfolger des Moskauer Zaren Ivan IV., Dmitrij (Demetrius), zu erkennen gab. Sein geheimnisvolles Leben und die kurze Herrschaft als Herrscher Russlands wurden unter anderem von Friedrich Schiller dramatisiert. Es ist nicht nur für die Beziehungen Russlands zur Ukraine und Polen, sondern auch für die europäisch-russischen Beziehungen bis in unserer Zeit von größter Bedeutung. Wie im Falle Kaspars stellt sich die Frage: Wer war der „Mensch“ Demetrius und was kommt in ihm zum Ausdruck?

Dr. Markus Osterrieder, geb. 1961 in München. Studium der Osteuropäischen Geschichte, Slavistik und Politikwissenschaft in München, Toulouse und Warschau. Nach mehrjähriger Tätigkeit am Osteuropa-Institut München arbeitet er heute als freier Historiker, Publizist und Vortragender im In- und Ausland vor allen Dingen an Fragen des Kulturaustauschs und der Kulturvermittlung zwischen Ost und West.

Sonntag, 7. August, 11 Uhr
Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 10.- / ermäßigt 8.- Euro

„Kaspar Hauser, Hegel und der Westen“

Referent: Terry Boardman

Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Deutschlands „Philosophenprinz“, starb recht plötzlich 1831, einen knappen Monat bevor Stanhope Kaspar Hauser, den eigentlichen und doch zurückgehaltenen deutschen Prinzen, von Nürnberg nach Ansbach wegführte. Goethe starb 1832 und 1833 wird Kaspar Hauser ermordet.

In der englischsprachigen Welt wurde Hegel in der Öffentlichkeit weitestgehend nicht beachtet und verschwiegen, was sich erst in den letzten Jahren zu ändern begann. Doch gleich Kaspar Hauser wird auch Hegel verleumdet und ungerechtfertigter Weise beschuldigt, gleich Kaspar Hauser wird auch er verfälscht und missverstanden, sodass ein Zerrbild seines Denkens entsteht. Was aber steht hinter diesem, gerade aus dem Westen kommenden, Verhalten?

Hegel lebte von 1808 - 1816 in Nürnberg und stand gewissermaßen in „unmittelbarer Berührung“ zu dem Lebensweg Hausers. Durch Kaspars Lehrer Georg Friedrich Damer, der wiederum Schüler Hegels gewesen ist, und durch Hegels Schwester Marie, verhehlicht mit Kaspars Vormund Gottlieb von Tucher, zeigt sich, bei aller Verschiedenheit, ein Band der Verbundenheit auf.

Terry Boardman, geboren 1952 in Newport, Wales, ist freischaffender Autor, Übersetzer, Lektor und Referent zu historischen und zeitgenössischen Aspekten. 2006 schrieb er sein Werk: „Kaspar Hauser - Where did he come from?“. Er übersetzte die Bücher: „Lord Stanhope - Der Gegenspieler Kaspar Hausers“ von Johannes Mayer sowie „Welt im Umbruch“ von Dr. Markus Osterrieder ins Englische.



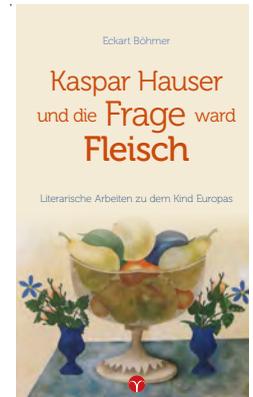
Lesung zur Buchveröffentlichung

Montag, 1. August, 18 Uhr
Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 8.- / ermäßigt 6.- Euro

„Kaspar Hauser und die Frage ward Fleisch“

Literarische Arbeiten zu dem Kind Europas von und mit Eckart Böhmer

Seit der Aussetzung Kaspar Hausers war das literarische Wort ein gern gegangener Weg, sich dem sprachlos machenden Ereignis künstlerisch zu nähern. In diesem Werk nun finden sich unterschiedliche Genres wie Lyrik, Drama und Prosa zusammen, die über einen Zeitraum von 12 Jahren entstanden sind. Sie sind Spiegel der bereits dreißig Jahre währenden Arbeit Eckart Böhmers zu Kaspar Hauser und bilden gemeinsam mit seiner Intendanz der Festspiele, die sich als Soziale Kunst verstehen, und seiner intensiven Vortragstätigkeit, die im frei gesprochenen Wort gründet, einen lebendigen Dreiklang.



Zur Lesung kommen einige Texte aus dem Inhalt:

Ich nit Mensch, Ich Kaspar (Gedichtzyklus)
Feuerbach oder Beispiel eines Verbrechens an der Bewusstseinsseele des Menschen (Drama)
Stanhopea occulta (Drama)
Der Engel mit dem Schlüssel zum Abgrund (Erzählung)
Der Schatzhüter (Erzählung)
Grenzerfahrung (Kurzgeschichte)
An Kaspar Hauser (Ode)
Geistige Identität (Sinnspruch)
Brot und Wein (Sinnspruch)

Info3-Verlag
ISBN 978-3-95779-041-5
Lieferbar ab Juni 2016

Vortrag, Rezitation und Eurythmie

Samstag, 6. August, 20 Uhr
Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 10.- / ermäßigt 8.- Euro

„Ode an Kaspar Hauser“

Referent: Eckart Böhmer

Eurythmie: Sonnhild Gädeke-Mothes

Bei den Festspielen 2014 wurde erstmalig zu dem Grafen von St. Germain Bezug genommen, der zu Zeiten der Französischen Revolution wichtige Dienste als Diplomat leistete. Doch sein Wesen und Wirken ist bei Weitem dadurch nicht umrissen, sodass auch er, ähnlich wie Kaspar Hauser, das Rätsel seiner Zeit genannt werden darf. Dieser Graf weilte im Zeitraum von 1774 - 1776 auch in Ansbach. Die erstaunlichen Bezüge beider so unterschiedlicher Individualitäten führten in Eckart Böhmer zu der Ode „An Kaspar Hauser“.

Die Dichtung gründet in der Tatsache, dass Kaspar Hauser eine innige Freude am Tanz hatte, zu dem er von dem Regierungspräsidenten von Sticheran in sein Haus geladen wurde. Das aber ist exakt der Ort, an dem St. Germain zuvor weilte.

Rezitation, Eurythmie und erläuternder Vortrag werden einen Raum eröffnen, der erahnen lassen wird, welche Tragweite dieser „Tanz“ hat.

Lesung und Musik

Sonntag, 7. August, 20 Uhr
Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 10.- / ermäßigt 8.- Euro

„Der Schatzhüter“

von und mit: Eckart Böhmer
am Flügel: Dieter Köhnlein

Die Erzählung „Der Schatzhüter“ aus dem Werk „Kaspar Hauser und die Frage ward Fleisch“ gründet in der gewichtigen Begegnung Kaspar Hausers mit Pfarrer Heinrich

Fuhrmann, der ihn im Mai 1833 in der Schwanenritterkapelle zu Ansbach konfirmiert hatte. Kurz darauf verstarb unter seltsamen Umständen der große Jurist Feuerbach, der gewissermaßen Kaspar Hausers Mentor gewesen ist. Durch die daraufhin aufkommende Vereinsamung Kaspar Hausers, widmet sich Fuhrmann erneut seines ehemaligen Schützlings und führt ihn in die Welt der „Gleichnisse“ ein. Was hierbei im vertrauten Gespräch an Tiefe entstand, ist nur zu erahnen.



Am Flügel wird Dieter Köhnlein die Inhalte der Erzählung in Musik übersetzen. Durch sein Klavierspiel schließt sich der Kreis hin zu der Eröffnung der Festspiele.

Märchenerzählung für Erwachsene und Kinder (ab 7 Jahren)

Donnerstag, 4. August, 17.30 Uhr
Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz
Eintritt: 7.- Euro / ermäßigt 5.- Euro

„Die Geschichte vom Leben und Sterben Kaspar Hausers“

erzählt auf märchenhafte Art und Weise
mit Karin Ehrlich

Der kleine Kaspar war glücklich. Er liebte den Frühling und die Zitronenfalter. Er liebte den Sommer mit dem duftenden Heu, den Herbst mit den bunten Blättern und den Winter mit den tanzenden Flocken. Eines Tages blieb es sehr, sehr lange dunkel um ihn. Die Dunkelheit schmeckte nach Anis und Fenchel. Auch nach Salzwasser. Und sie fühlte sich an wie kalter Sand und weiche Pferdeschnauze. Davon handelt die Geschichte. Und auch von Kaspars Zeit in unserer Umgebung, zum Beispiel in Nürnberg und Ansbach, wo er viel erlebte...

Ihre Freude am Erzählen von Märchen und Geschichten brachte Karin Ehrlich zum Märchenzentrum „Dornrosen“, wo sie eine Ausbildung zur Märchenerzählerin absolviert hat.

Filme

Montag, 1. August, 17 Uhr

Mittwoch, 3. August, 17 Uhr

Freitag, 5. August, 17 Uhr

Theater Ansbach

Eintritt: 7,50 Euro / ermäßigt 5.- Euro

Kaspar Hauser –

Der Mensch, der Mythos, das Verbrechen

Peter Sehr (1993)

Dieser Klassiker des neueren deutschen Kinos hat mit dem eindringlichen André Eisermann in der Hauptrolle sowie einer klugen Regie stark zur Breitenwirkung der Kaspar-Hauser-Thematik beigetragen. Peter Sehr hat mit der dramaturgischen Hilfe von Johannes Mayer die schwierige Aufgabe gewagt, die komplexen Forschungen der so genannten Erbprinzentheorie filmisch zu greifen. Ein Werk, das man immer wieder aufs Neue sehen kann, um Weiteres darin entdecken zu können.

Dienstag, 2. August, 17 Uhr

Donnerstag, 4. August, 17 Uhr

Theater Ansbach

Eintritt: 7,50 Euro / ermäßigt 5.- Euro

Jeder für sich und Gott gegen alle

Werner Herzog (1974)

Herzogs Film setzte seiner Zeit neue Maßstäbe und wurde 1975 zweimal in Cannes prämiert. Der Film findet seine Stärke, bewusst sich hier und da von Historischem entfernend, in poetischen Bildern, die bis heute nicht an Kraft verloren haben: Ein wogendes Kornfeld, ein Rabe, ein Schwan, mythische Landschaften und Karawanenzüge durch die Wüste... Außerordentlich ist die Präsenz des Kaspar-Hauser-Darstellers, Bruno S.

Die Filme werden jeweils kurz durch Eckart Böhmer eingeführt.



Bildende Kunst

Kunsthaus Reitbahn 3, täglich 11 - 19 Uhr

Gotische Halle/Stadthaus: Sonntag (31.7.) 14 - 17 Uhr

Montag - Freitag: 9 - 17 Uhr

Samstag: 10 - 14 Uhr

Eintritt frei

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 31. Juli, 14 Uhr

Die „Fotogruppe Kunsthhaus Reitbahn 3“ stellt aus:

„Kaspar Hauser – Sein oder Schein?“

An vielen Orten Ansbachs sind konkrete Spuren zu Kaspar Hauser zu sehen. Aber auch atmosphärisch kann in dieser Stadt vieles eingefangen werden, das von dem „Kind Europas“ spricht. So haben sich eine Vielzahl an Fotografen der „Fotogruppe Kunsthhaus Reitbahn 3“ auf den Weg gemacht, anhand der Fotokunst ihre eigenen Eindrücke und Sichtweisen zum Thema „Kaspar Hauser in Ansbach“ auszudrücken. Und da das Projekt eine Laufzeit von über einem Jahr hatte, konnten die unterschiedlichen Qualitäten aller Jahreszeiten zur Gestaltung einfließen.

Die „Fotogruppe Kunsthhaus Reitbahn 3“ wurde im Jahr 2012 ins Leben gerufen. Sie ergänzt die Aktivitäten der beiden Trägervereine - Kunstverein Brücke92 und Kulturverein Speckdrumm - sinnvoll mit dem Thema Fotografie. Derzeit besteht die Fotogruppe aus 14 Mitgliedern.

Angletsaal und Karlshalle, Kulturzentrum Karlsplatz,

Montag - Freitag 15 - 19 Uhr

Samstag/Sonntag 11 - 19 Uhr

Eintritt frei

Udo Winkler

„Kaspar“ ein Triptychon,

(90 cm x 230 cm), Öllasurmalerei

Entstehung 2014/2015

und

„Mein Freund Kaspar“

(90 cm x 70 cm), Öllasurmalerei, Entstehung 2015

Der renommierte Ansbacher Künstler Udo Winkler widmet sich erstmalig der großen Kaspar-Hauser-Thematik. In seinem eindrucksvollen Triptychon schafft er eine Art

„memento mori“, in das der Betrachter unmittelbar mit einbezogen wird. Während der Arbeit an diesem komplexen Gemälde erwächst in ihm der Impuls, ein weiteres Werk zu schaffen: Es zeigt den Intendanten der Festspiele in seiner Wirksamkeit zu Kaspar Hauser bildnerisch auf.

Am Dienstag, den 2. August, 18 Uhr erfolgt im Angletsaal eine Bildbetrachtung beider Werke mit Udo Winkler und Eckart Böhmer. (Eintritt frei)

Udo Winkler ist 1949 in Leutershausen bei Ansbach geboren.

2005 Gewinner des Ansbacher Kunstpreises mit dem Triptychon „Karfreitag“. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

2013 Aufnahme ins Lexikon der Phantastischen Kunst von Prof. G. Habarta (Österreichischer Kunstbuchverleger)

Foyer des Kulturzentrums Karlsplatz

Montag - Samstag: 15 - 18 Uhr

Eintritt frei

Silvia Roedler:

„Zeige deine Wunde“ – ein Projekt zwischen uns

Silvia Roedler lebt und arbeitet als Bildhauerin, Malerin und Aktionskünstlerin in Bad Nauheim im Atelier „Auf dem Hohenstein“. Sie verwendet vorwiegend alte Eichenbalken, Holz von Obstbäumen und verschiedene Materialien, wie Stoffe und Papier. Mit der Zeit trat für sie an die Stelle der Skulptur immer mehr der Mensch selbst. So entstand daraus Anfang des Jahres 2015 das Projekt „Zeige deine Wunde“. Sie sucht den Kontakt mit Menschen und ermutigt sie, ihren Schmerz in einem Wort oder Satz auf Papier zu schreiben und es ihr ohne Angabe des Namens zu geben. Wirkliche Begegnung findet statt, intensive Gespräche und innere Berührung. Der schöpferische Prozess beginnt dann, indem sie durch die Handschrift inspiriert, intuitiv auf das beschriebene Blatt zeichnet. Später wird allein der Betrachter anhand seiner eigenen Handschrift erkennen, welches Blatt von ihm ist.

„Durch die Leidensgeschichte Kaspar Hausers wurde meine eigene Wunde berührt und ich konnte nicht anders, als den Menschen wahrzunehmen in seiner Verletzbarkeit. In meiner Arbeit mit den Menschen ist es möglich, dass eine Atmosphäre der Unschuld entsteht, in der sie sich geborgen fühlen können. Dadurch, dass ich den Anderen in seinem Leid erkenne und er die Frage nach seiner Wunde annimmt, kann Heilung entstehen“.

*Karlshalle,
Kulturzentrum Karlsplatz,
Montag - Freitag: 15 - 19 Uhr,
Samstag/Sonntag 11 - 19 Uhr
Eintritt frei*

„Metamorphose“

*eine Kunstinstallation
von Eckart Böhmer*



Offenes Podium I

Sonntag, 7. August, 15 Uhr

Karlshalle, Kulturzentrum Karlsplatz

Eintritt frei

Leitung: Eckart Böhmer

Diese Veranstaltung ist frei für alle Beiträge, die in das Gesamtgefüge der Festspiele einfließen wollen. Das vielleicht noch unveröffentlichte Gedicht findet hier genauso seinen Platz wie eine persönliche Stellungnahme zu Kaspar Hauser oder gar eine theatralische oder musikalische Darbietung zum Thema. Die einzelnen Beiträge sollen nicht länger als 10 Minuten dauern und ohne technischen oder sonstigen Aufwand unmittelbar geschehen können. Es ist keine Anmeldung nötig. Die Reihenfolge der Beiträge wird sich spontan fügen. Eine spannende Veranstaltung unkonventionellen Miteinanders, die immer wieder für erstaunliche und interessante Eindrücke sorgt.

Offenes Podium II

Sonntag, 7. August, 17 Uhr

Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz

Eintritt frei

„Kaspar Hauser, das Wunder Europas“

Die engagierte, aus zwölf Ländern zusammengestellte Gruppe namens „Kunst für die Zukunft Europas“, gestaltet ein Programm, in dem Theater, Eurythmie, Tanz, Gesang, Gemälde und Fotos zu erleben sein werden. Zu einem Gesamtkunstwerk verschmolzen, wird dem Wesen und Wirken Kaspar Hausers nachgespürt.



Stadtführungen

„Auf den Spuren Kaspar Hausers“

Sonntag, 31. Juli, 17 Uhr

Mittwoch, 3. August, 16 Uhr

Freitag, 5. August, 16 Uhr

Treffpunkt: Markgrafenmuseum

Beitrag: 6,- Euro

Unter fachkundiger Leitung werden die wichtigsten Stationen aus dem Leben Kaspar Hausers in Ansbach besucht und kommentiert. Wenn auch das „Kind Europas“ nur zwei Jahre in der Markgrafenstadt lebte, so hat es sich doch in einer Intensität in die Stadt eingeschrieben wie in keine weitere.

Markgrafenmuseum

Kaspar-Hauser-Abteilung

Öffnungszeiten: täglich 10 – 17 Uhr

Kaspar-Hauser-Platz 1

Eintritt: 3,50 Euro

Die jüngst erweiterte Kaspar-Hauser-Abteilung des Markgrafen-Museums gibt umfangreichen Einblick in die Geschichte des Findlings, der weit über Raum und Zeit zu Ansbachs berühmtestem Bürger wurde.

Staatliche Bibliothek

(Schlossbibliothek)

Reitbahn 5

Öffnungszeiten: Montag – Freitag,

10 – 17 Uhr, Donnerstag, 10 – 18 Uhr

In der Staatlichen Bibliothek ist eine repräsentative Auswahl der so umfangreichen Kaspar Hauser Literatur ausgelegt.

MYTHOS KASPAR HAUSER

Pauschalangebot „Kriminalfall Kaspar Hauser“

Buchungszeitraum:

31.7. bis 1.8.2016 und 5.8. bis 6.8.2016

Ein Mensch, der seine Herkunft nicht kennt, ein Kind, das jahrelang eingekerkert ist, ein junger Mann, der ermordet wird. Bis heute mysteriös und geheimnisvoll ist das Leben Kaspar Hausers. Im Rahmen der Kaspar-Hauser-Festspiele können Sie dem Rätsel Kaspar Hausers auf die Spur kommen und sein Leben und Sterben in Ansbach nachempfinden. Die vielfältige Kaspar-Hauser-Abteilung des Markgrafenmuseums gibt einen anschaulichen Einblick in seine spannende Geschichte.

Leistungen:

- 1 Übernachtung mit Frühstück
- Begrüßungsgetränk
- Informationspaket über die Stadt Ansbach
- Gutschein für eine Stadtführung
- Besuch des Markgrafenmuseums
- Eintritt für Theatervorstellung „Tote wissen mehr“
- 1 Schlüsselanhänger Kaspar Hauser

Hotel:

Preis/Person

Am DrechselsGarten:

DZ 112,00 / EZ 140,00

Hotel Birnbaum:

DZ 78,00 / EZ 88,00

Hotel Bürgerpalais:

DZ 103,00 / EZ 128,00

Hotel Der Platengarten:

DZ 106,00 / EZ 132,00

Hotel Fantasie:

DZ 80,00 / EZ 87,00

Hotel Museumsstube

DZ 90,00 / EZ 106,00

Hotel Schwarzer Bock:

DZ 94,00 / EZ 142,00

Gasthof Schwarzes Roß:

DZ 70,00 / EZ 70,00



Informationen und schriftliche Buchungen:

Amt für Kultur und Tourismus

Johann-Sebastian-Bach-Platz 1 · 91522 Ansbach

Tel. 09 81/ 51 360 akut@ansbach.de www.ansbach.de

Seite	Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung
3	So. 31. Juli	11.30 Uhr	Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz	Eröffnung der Festspiele, Einführung mit musik. Umrahmung
17	So. 31. Juli	14 Uhr	Kunsthhaus, Reitbahn 3	Fotokunstaussstellung, Eröffnung
6	So. 31. Juli	15.30 Uhr	Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz	„Kaspar Hauser angesichts der Zeichen der Zeit“, Vortrag
20	So. 31. Juli	17 Uhr	Markgrafenmuseum	„Auf den Spuren Kaspar Hausers“, Stadtführung
4	So. 31. Juli	20 Uhr	Theater Ansbach	„Tote wissen mehr“, ein Kriminalstück von Eckart Böhmer
16	Mo. 1. Aug.	17 Uhr	Theater Ansbach	„Kaspar Hauser – Der Mensch, Der Mythos, Das Verbrechen“ Film
13	Mo. 1. Aug.	18 Uhr	Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz	„Kaspar Hauser und die Frage ward Fleisch“, Lesung
7	Mo. 1. Aug.	20 Uhr	Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz	„Vom Menschenrätsel“, Vortrag
16	Di. 2. Aug.	17 Uhr	Theater Ansbach	„Jeder für sich und Gott gegen alle“, Film
17	Di. 2. Aug.	18 Uhr	Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz	Bildbetrachtung
8	Di. 2. Aug.	20 Uhr	Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz	„Das Verbrechen am Seelenleben und der Kampf um den Geist heute“, Vortrag
20	Mi. 3. Aug.	16 Uhr	Markgrafenmuseum	„Auf den Spuren Kaspar Hausers“, Stadtführung
16	Mi. 3. Aug.	17 Uhr	Theater Ansbach	„Kaspar Hauser- Der Mensch, Der Mythos, Das Verbrechen“, Film
4	Mi. 3. Aug.	20 Uhr	Theater Ansbach	„Tote wissen mehr“, ein Kriminalstück von Eckart Böhmer
16	Do. 4. Aug.	17 Uhr	Theater Ansbach	„Jeder für sich und Gott gegen alle“, Film
15	Do. 4. Aug.	17.30 Uhr	Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz	„Die Geschichte vom Leben und Sterben Kaspar Hausers“, Märchenstunde
9	Do.. 4. Aug.	20 Uhr	Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz	„Wenn das Unfassbare geschieht – Der Fall Kaspar Hauser und die Notfallpädagogik“, Vortrag
20	Fr. 5. Aug.	16 Uhr	Markgrafenmuseum	„Auf den Spuren Kaspar Hausers“, Stadtführung
16	Fr. 5. Aug.	17 Uhr	Theater Ansbach	„Kaspar Hauser – Der Mensch, Der Mythos, Das Verbrechen“, Film
4	Fr. 5. Aug.	20 Uhr	Theater Ansbach	„Tote wissen mehr“, ein Kriminalstück von Eckart Böhmer
10	Sa. 6. Aug.	11 Uhr	Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz	„Der Kampf gegen die Kindheitskräfte“, Vortrag
10	Sa. 6. Aug.	14 Uhr	Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz	„Der Kampf gegen die Kindheitskräfte“, Vertiefung
11	Sa. 6. Aug.	17 Uhr	Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz	„Der Selbstberufene: Das Rätsel um die Gestalt des Zarensohnes Demetrius und die europäische Aufgabe“, Vortrag
14	Sa. 6. Aug.	20 Uhr	Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz	„Ode an Kaspar Hauser“, Vortrag, Rezitation, Eurythmie
12	So. 7. Aug.	11 Uhr	Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz	„Kaspar Hauser, Hegel und der Westen“, Vortrag
19	So. 7. Aug.	15 Uhr	Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz	Offenes Podium I
19	So. 7. Aug.	17 Uhr	Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz	Offenes Podium II
14	So. 7. Aug.	20 Uhr	Angletsaal, Kulturzentrum Karlsplatz	„Der Schatzhüter“, Lesung mit Musik

Kunstaussstellungen:

Udo Winkler: „Kaspar“ und „Mein Freund Kaspar“
 „Fotogruppe Kunsthhaus Reitbahn 3“: „Kaspar Hauser – Sein oder Schein?“

Silvia Roedler: „Zeige deine Wunde“ – ein Projekt zwischen uns
 Eckart Böhmer: „Metamorphose“

Kulturzentrum Karlsplatz
 Kunsthhaus Reitbahn 3
 Gotische Halle/Stadthaus:
 Foyer des Kulturzentrums Karlsplatz
 Karlschalle, Kulturzentrum Karlsplatz

Bitte beachten Sie:
 Ausstellungen im
 Kulturzentrum während
 der Veranstaltungen nicht
 zugänglich.



Kaspar-Hauser-Stadtplan

- | | |
|---|---|
| 1 ehemalige Hofkanzlei | 8 Gedenkstein, Hofgarten |
| 2 Stadtthaus /
Amt f. Kultur u. Tourismus | 9 Theater Ansbach |
| 3 Wohn- und Sterbehaus
Kaspar Hausers, Montgelasplatz
Skulptur „Kaspars Baum“
von Jaume Plensa | 10 Karlishalle, Angletsaal,
Kulturzentrum Karlsplatz |
| 4 Markgrafenmuseum
(Kaspar-Hauser-Abteilung) | 11 Heilig-Kreuz-Kirche
Stadtfriedhof |
| 5 Kaspar-Hauser-Denkmal | 12 Grab Kaspar Hausers
Stadtfriedhof |
| 6 Staatliche Bibliothek
Reitbahn 5 | 13 Kunsthaus Reitbahn 3 |

Information und Kartenvorverkauf:

Stadt Ansbach
Amt für Kultur und Tourismus

Joh.-Seb.-Bach-Platz 1
91522 Ansbach

Tel.: 0981/51-243
Fax: 0981/51-365

e-mail: akut@ansbach.de
www.ansbach.de
www.kaspar-hauser-ansbach.de

Theater Ansbach (Theater und Filme)
Promenade 29
91522 Ansbach
Tel.: 09 81 - 9 70 40-0
www.theater-ansbach.de

 ANSBACH